



*Phot. R. Sennecke*

### Das Auge als Kritiker der Technik:

Eine Flettner-Rotor-Jacht, deren unförmige Gestalt verrät, daß hier eine technische Erfindung noch in den Kinderschuhen steckt.

ließe. Ein Versuch in diesem Sinne sei an den wiedergegebenen Beispielen vorgenommen.

Segelkutter, Rotorboot, Transozeandampfer. Die Schönheit des Seglers, die in einem festen Gesamtcharakter und in tausend, jeden Augenblick wechselnden Einzelzügen sich äußert, ist augenfällig. Die Kräfte des Winddrucks und der Widerstand der Segelflächen, des Steuerdrucks und der erzielten Bewegung halten einander die Wage; die Spannung von Takelage und Leinwand und des federnden Mastes offenbaren sich in dem schnittigen Aufbau des Ganzen, das wie eine edle Rennpferdzüchtung wirkt. Ohne den tiefhängenden „Flossenkiel“ wäre der labile Gleichgewichtszustand des Schiffes undenkbar. Aber jeder, der die kühne Jacht sieht, rechnet ohne weiteres diese Gegenhebelwirkung in die Schätzung des Kräftespiels mit ein.

Auch das Rotorboot kann man sich nicht ohne Flossenkiel oder „Schwert“ vorstellen. Aber stärker kann das Mißverhältnis zwischen dem Bootskörper und dem Aufbau zur Windkraftnutzung (dem Ersatz der Segelflächen) kaum gedacht